

## DIE INTEGRATIONSLEITZIELE KREIS UNNA

### Ausgangssituation

Der Kreis Unna ist das Scharnier zwischen dem industriell geprägten Ruhrgebiet und dem eher ländlich orientierten westlichen Westfalen. In der Region an Lippe und Ruhr, zwischen Dortmund und Hamm leben rund 420.180 Menschen. Von ihnen haben rund 32.501 einen ausländischen Pass. Die Zahl der eingebürgerten Zuwanderinnen und Zuwanderer, Aussiedlerinnen und Aussiedler und ihre nach 1999 geborenen Kinder wird von den Einwohnermeldeämtern nicht gesondert ermittelt.

Der Kreis Unna machte sich bereits Ende der 1970er Jahre das Thema Integration von Zuwanderern zu eigen. Ergänzend zur Arbeit der Wohlfahrtsverbände wurden die Koordinierungsstelle für Ausländerberatung und eine Beratungsstelle für Ausländer in der Gemeinde Bönen eingerichtet.

Ein deutliches Signal setzte der Kreis Unna 1989 mit der Einrichtung der „Regionalen Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendliche aus Zuwandererfamilien“ (RAA). Mit finanzieller und personeller Unterstützung der Landesregierung ist sie eine von 27 RAA in Nordrhein-Westfalen, deren Arbeit von der RAA-Hauptstelle in Essen koordiniert wird.

Eingebunden in dieses landesweite „Netzwerk für Integration durch Bildung“ entwickelt und erprobt die RAA Kreis Unna Konzepte, Projekte und Materialien für die Integrationsarbeit und die Sprachförderung in den Handlungsfeldern Kindergarten, Schule, Ausbildung, Jugendhilfe und kommunale Integration.

Für die Institutionen und Fachkräfte aus diesen Bereichen bietet die RAA Kreis Unna Beratungen und Fortbildungen zu interkulturellen Fragestellungen, Sprachförderprogrammen und Integrationskonzepten an. Außerdem vermittelt sie kreis- und landesweit Experten, Praktiker und Wissenschaftler für lokale Aktivitäten und Veranstaltungen. Besonderes Augenmerk legt die RAA dabei auf die Aspekte Innovation, Qualität und Nachhaltigkeit.

Die Anregung, die Integrationsarbeit des Kreises Unna als Querschnittsaufgabe zu sehen und eine Gesamtkonzeption zu entwickeln, erfolgte durch die parteiübergreifende Integrationsinitiative NRW, die 2001 vom Landtag beschlossen wurde.

Die Verabschiedung der „Integrationsleitzielle Kreis Unna“ im Sommer 2007 durch den Kreistag des Kreises Unna wurde durch eine öffentliche, fachliche und politische Diskussion vorbereitet und begleitet. Schwerpunktthemen waren dabei:

- **das neue Zuwanderungsgesetz.** Es trat am 01.01.2005 in Kraft. Im Rahmen der darin enthaltenen Integrationsverordnung ergeben sich nicht nur neue Pflichten und Rechte für (Neu)Zuwanderer/innen, sondern auch neue gesetzliche Aufgaben für die Ausländerbehörden. In diesem Zusammenhang ist auch die seit 2006 bestehende Integrationsinitiative der Bundesregierung zu sehen.
- **der „Aktionsplan Integration“.** Mit diesem 20-Punkte-Plan hat die Landesregierung im Juni 2006 ihre politischen Zielvorgaben für das Themenfeld Integration verbindlich festgelegt.
- **Die Arbeitslosenquote.** Sie betrug im Kreis Unna im April 2008 10,4 %. Die Arbeitslosenquote bei der Gruppe der Ausländer/innen (ohne Aussiedler/innen und eingebürgerte Ausländer/innen) ist mit 29,1 % um ein Vielfaches höher. Diese hohe Arbeitslosigkeit beeinflusst das Wirtschaftspotential im Kreis Unna negativ und stellt auch für die öffentlichen Haushaltskassen eine hohe Belastung dar. Als Gründe dafür sind der Wegfall vieler niedrigschwelliger Arbeitsplätze und das schlechte Abschneiden von Zuwanderer/innen im Bildungssystem zu sehen.
- **Schuluntersuchungen.** PISA, OECD und die Internationale Grundschul-Lese-Untersuchung (IGLU) zeigen, dass in keinem anderen vergleichbaren Staat der Welt der Schulerfolg so stark von Einkommen und Vorbildung der Eltern abhängig ist wie in Deutschland. Schüler/innen aus einfachen Familien haben – bei gleicher Intelligenz – eine ungleich geringere Chance, ein Gymnasium zu besuchen als Akademikerkinder. Kinder aus Zuwandererfamilien, die nicht über ausreichende Deutschkenntnisse verfügen, sind im deutschen Schulsystem und damit auch im späteren Berufsleben so gut wie chancenlos.

- **Demografischer Wandel.** Er erfordert gut (aus)gebildete Menschen für morgen. Erlauben wir uns weiterhin eine Bildungsbenachteiligung von Kindern mit Zuwanderungsgeschichte (s. IGLU und PISA), riskieren wir eine hohe Arbeitslosenquote bei einer sinkenden Quote von Einwohner/innen im erwerbsfähigen Alter.

Unter diesen Gesichtspunkten wird der Kreis Unna auch weiterhin eine zukunftsorientierte Integrationsleistung für die Menschen im Kreis Unna erbringen. Die vielen bestehenden Integrationsangebote und auch die Angebotslücken sollten transparent gemacht und die strategische Steuerung von Integration verbessert werden.

Dazu wurde ein Projekt konzipiert, das im Rahmen des Landesprogramms „Innovation in der kommunalen Integrationsarbeit – (KOMM IN-NRW)“ - gefördert wurde. Vom 01.05.2005 bis 30.09.2006 realisierte die Kreisverwaltung Unna das Projekt KOMM IN Kreis Unna. Die Projektsteuerung hatte die RAA Kreis Unna, Kooperationspartner war die Stadt Lünen (eigene Ausländerbehörde innerhalb des Kreises). Dabei wurden folgende Bereiche nachhaltig in die Regelangebote und Strukturen des Kreises Unna integriert:

- **Integrationskonferenz Kreis Unna**  
Die Integrationskonferenz arbeitet zu den Handlungsfeldern Arbeitswelt, Bildung und Erziehung, Stadtentwicklung und Wohnen, Integrationsförderung und kommunale Steuerung. Mitglieder der Integrationskonferenz sind alle integrationsrelevanten Institutionen und interessierte Personen aus den Städten und Gemeinden des Kreises Unna. Ziel der ständigen Integrationskonferenz ist die Entwicklung von Handlungsempfehlungen und Handlungsstrategien für Praxis und Politik.
- **Integrationsportal Wel KOMM IN Kreis Unna** ([www.kreis-unna.de](http://www.kreis-unna.de))  
Das Integrationsportal bietet Zuwanderer/innen und Fachkräften eine schnelle und umfassende Übersicht über die Integrationsangebote im Kreis. Die Informationen sind in sechs Sprachen abrufbar und umfassen Integrationskurse, Migrationserstberatung, Jugendmigrationsdienste, sonstige Angebote und allgemeine Informationen.
- **Information und Begrüßungsbroschüre für Neuzuwanderer/innen**  
Mit dem neuen Zuwanderungsgesetz wurden die Ausländerbehörden verpflichtet, Neu-ZuwandererInnen über die Integrationsangebote vor Ort zu informieren. Durch das im Projekt entwickelte Integrationsportal und durch die Zusammenarbeit des Kreises und der Stadt Lünen können die beiden Ausländerbehörden dieser Aufgabe optimal nachkommen. Zudem wird den Neu-ZuwandererInnen durch die Ausländerbehörde eine im Projekt erstellte „Begrüßungsbroschüre“ mit Kerninformationnn überreicht.
- **Integrationsleitzielle Kreis Unna**  
Im Rahmen des Projektes wurde die Kreisverwaltung am 06.12.2005 per Kreistagsbeschluss beauftragt, Integrationsleitzielle für den Kreis Unna aufzustellen. Unter Beteiligung aller integrationsrelevanten Institutionen, Migrantenorganisationen und interessierten Privatpersonen wurden bei den Tagungen der Integrationskonferenz am 03.05.2006 und am 08.11.2006 Themenschwerpunkte und Handlungsempfehlungen festgelegt.

### Der Kreistagsbeschluss zu den Integrationsleitziellen

Auf Grundlage dieser Arbeitsergebnisse wurden am 05.06.2007 die schon erwähnten Integrationsleitzielle und Definitionen vom Kreistag beschlossen:

#### 1. Definition Integration

Integration ist ein wechselseitiger Prozess und bedeutet, das friedliche Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen in diesem Land zu ermöglichen und zu fördern. Jeder erhält seine eigene Kultur – aber auf einer gemeinsamen Wertebasis. Grundlage einer solchen Wertebasis ist die Verfassung.

## 2. Zielgruppen

### Empfehlung der Integrationskonferenz für den Sprachgebrauch:

Da im Zusammenhang mit Integration sehr viele verschiedene Begriffe für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte im Sprachgebrauch sind (Ausländer, Zuwanderer, Migranten, Asylanten, Aussiedler), wird für den Sprachgebrauch im Kreis Unna der Begriff „interkulturelle Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Bevölkerung“ empfohlen.

Interkulturelle Bevölkerung meint insbesondere:

- zugewanderte Ausländer,
- in Deutschland geborene Ausländer,
- eingebürgerte Ausländer,
- Spätaussiedler,
- Personen, deren Alltagssprache in der Familie nicht Deutsch ist,
- Kinder und Jugendliche mit zumindest einem Elternteil, das nicht in Deutschland geboren ist
- Kinder und Jugendliche mit zumindest einem Elternteil, das eines der oben genannten Merkmale erfüllt.

## 3. Integrationsleitziele Kreis Unna

**Globalziele** sind das friedliche Zusammenleben von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte und der Aufnahmegesellschaft sowie eine gleichberechtigte Teilhabe aller BürgerInnen am gesellschaftlichen System in wirtschaftlicher, sozialer, rechtlicher und politischer Hinsicht (Vgl. KGST-Materialien Nr. 2/2006)

### **Handlungsfeld „Bildung und Erziehung“**

**Ziel:** Verbesserung der schulischen Qualifizierung und sozialen Integration von interkulturellen Kindern und Jugendlichen

Soll erreicht werden durch:

- Optimierung der Sprachförderung
- Förderung der Elternarbeit/-bildung
- Förderung der interkulturellen Öffnung von Kindergärten und Schulen

### **Handlungsfeld „Arbeitswelt“**

**Ziel:** Förderung der Berufsausbildung/-tätigkeit von interkulturellen Jugendlichen und Erwachsenen

Es soll erreicht werden durch:

positive Beeinflussung des Arbeits- und Ausbildungsmarktes

- für interkulturelle Jugendliche und Erwachsene
- Erhöhung der Akzeptanz auf dem Arbeitsmarkt
- Ausbau personaler Kompetenzen für den Arbeitsmarkt
- Stärkere Nutzung der persönlichen Potentiale .

### **Handlungsfeld „Integrationsförderung“**

**Ziel:** Förderung von Regelangeboten und Projekten zur sozialen und kulturellen Integration

Es soll erreicht werden durch:

- einheitliche | gemeinsame Integrationsleitziele der Kommunen im Kreis Unna
- Optimierung der Deutschförder- und Integrationsangebote für (Neu)zuwandererInnen
- gezielte Öffentlichkeitsarbeit zur Förderung der gegenseitigen Akzeptanz
- Förderung des interkulturellen Dialogs
- Förderung demokratisch orientierter Migrantenorganisationen
- Förderung der interkulturellen Öffnung von Verwaltungen, kulturellen und sozialen Institutionen
- Beteiligung der interkulturellen BürgerInnen bei der Entwicklung von Integrationskonzepten

## Handlungsfeld „Stadtentwicklung und Wohnen“

**Ziel:** Verbesserung der Lebensbedingungen in städtischen Problemgebieten mit überdurchschnittlichem Anteil von interkultureller Bevölkerung

Es soll erreicht werden durch:

- Förderung von ressortübergreifenden Stadtteilkonferenzen
- Förderung der BewohnerInnenbeteiligung
- Einrichtung von Verfügungsfonds für die Stadtteilkonferenzen
- Verbesserung der Sicherheit und Sauberkeit in den Problemgebieten

## Kommunale Steuerung von Integration

**Ziel:** Strategische Steuerung von Integration

Es soll erreicht werden durch:

- Integration als Querschnittsaufgabe und Chefsache in den Kommunalverwaltungen
- Entwicklung eines Integrationsmonitorings lt. KGSt-Materialien Nr. 2/2006
- Einsatz einer interdisziplinären Steuerungsgruppen in den Kommunalverwaltungen
- Entwicklung eines Handlungskonzepts auf Grundlage der Integrationsleitlinien/-ziele
- Entwicklung eines Konzepts zur Interkulturellen Ausrichtung der Kommunalverwaltungen
- Entwicklung von Kennziffern zur Steuerung
- Institutionalisierte Integrationskonferenz

## Die Umsetzung des Kreistagsbeschlusses

Zur Umsetzung des Kreistagsbeschlusses vom 05. Juni 2007- ‚Integrationsleitziele Kreis Unna‘ wird unter Vorsitz von Landrat Michael Makiolla eine verwaltungsinterne Steuerungsgruppe ‚Kommunale Integration‘ Kreis Unna eingerichtet, die den Prozess strategisch steuern wird.

**Die Aufgabenstellung** dieser Steuerungsgruppe wird

1. die Sichtung der Integrationsleitziele nach Zuständigkeit und Beeinflussbarkeit für den Kreis Unna,
2. die Bestandsaufnahme zu den bereits vorhandenen Integrationsstrukturen/-maßnahmen in den Fachbereichen der Kreisverwaltung,
3. die jährliche Prioritäten- und Schwerpunktsetzung bei der Zielerreichung,
4. die Entwicklung von Umsetzungsstrategien,
5. die Vorbereitung zur Bereitstellung der Rahmenbedingungen und
6. die jährliche Evaluation und Reflexion sein.

## Die personelle Zusammensetzung der Steuerungsgruppe:

Da die Integrationsleitzeile unterschiedliche Dezernate und Fachbereiche der Kreisverwaltung betreffen, wird sich die Steuerungsgruppe aus den zuständigen Dezernenten, Fachbereichsleitungen und Stabsstellen zusammensetzen. Unter Vorsitz des Landrates garantiert ein solches fachstellenübergreifendes Gremium kurze Informations- und Planungswege.

## Arbeitsstruktur und zeitlicher Aufwand:

Die Steuerungsgruppe trifft sich einmal jährlich in der zweiten Jahreshälfte. Sie tagt erstmals am 16.09.2008 und wird in dieser Sitzung

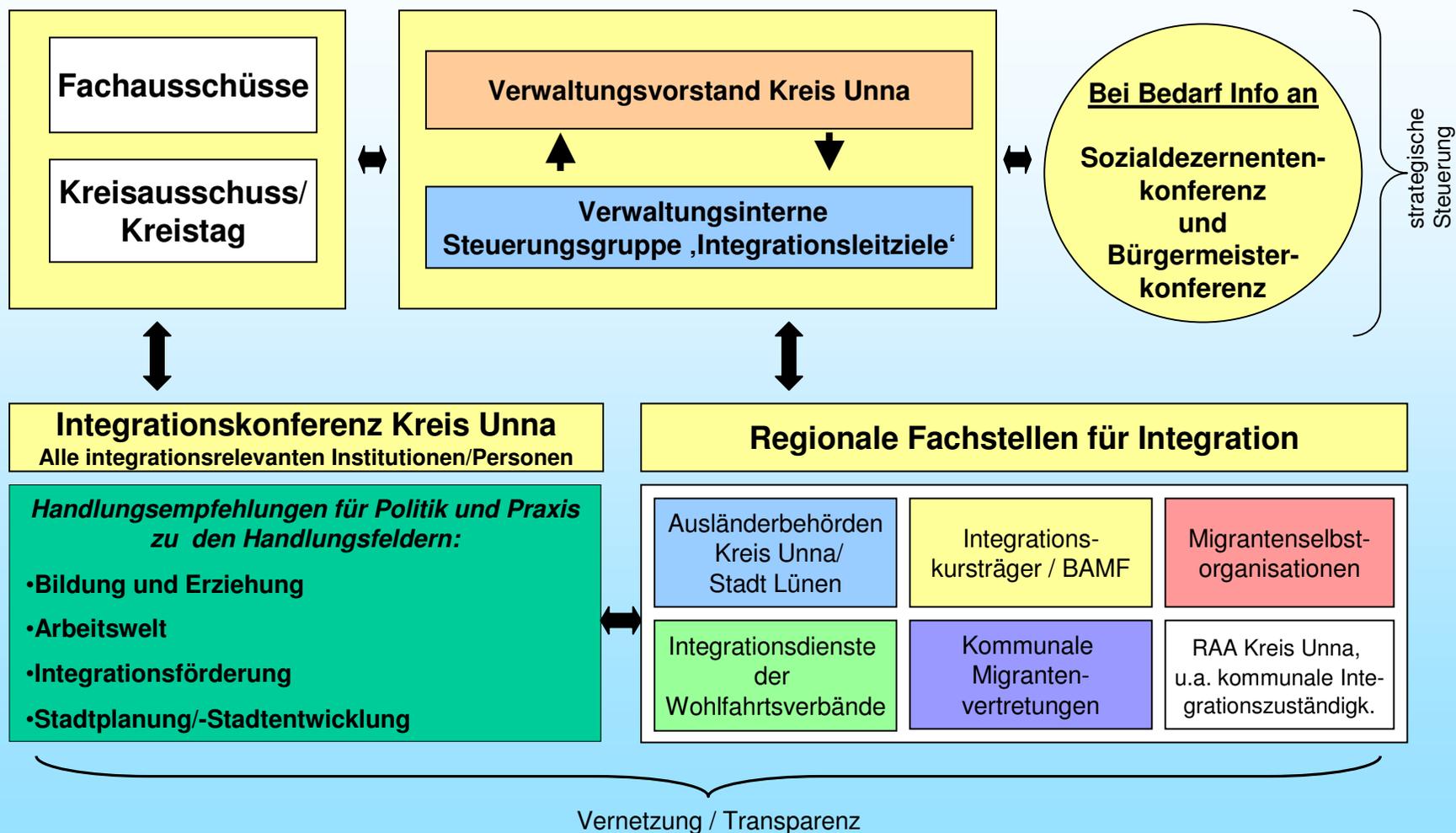
- a) die Integrationsleitzielen nach Zuständigkeiten und Beeinflussbarkeit für den Kreis Unna sichten und
- b) Prioritäten zu den Integrationsleitzeilen festlegen.

Zur Entwicklung von speziellen Handlungsstrategien oder Aufstellung von Entscheidungsgrundlagen für den Verwaltungsvorstand können zu den einzelnen Handlungsfelder kleinere Unterarbeitgruppen gebildet werden

### **Ausblick**

Der Kreis Unna hat sich das Thema Integration bereits in den 1970er Jahren zu eigen gemacht und wird diese soziale und gesamtgesellschaftliche Herausforderung auch in Zukunft im Kreis Unna nicht dem Zufall überlassen. So wird nun auf Grundlage der 2007 beschlossenen Integrationsleitzielen und durch die Beteiligung aller integrationsrelevanter Einrichtungen – Migrantenselbstorganisationen eingeschlossen - eine Struktur aufgebaut werden, die die zugewanderten Menschen in ihrem Integrationsprozess unterstützt und das wirtschaftliche und gesellschaftliche Potential der Zuwanderer/innen zu schätzen und zu nutzen weiß.

# Strategische Steuerung von Integration





## Die Integrationsleitzielle des Kreises Unna

Von Marina Raupach,  
Leiterin der RAA Kreis Unna

Der Kreis Unna ist das Scharnier zwischen dem industriell geprägten Ruhrgebiet und dem eher ländlich orientierten westlichen Westfalen. In der Region an Lippe und Ruhr, zwischen Dortmund und Hamm leben rund 420.180 Menschen. Von ihnen haben rund 32.501 einen ausländischen Pass. Die Zahl der eingebürgerten Zuwanderinnen und Zuwanderer, Aussiedlerinnen und Aussiedler und ihre nach 1999 geborenen Kinder wird von den Einwohnermeldeämtern nicht gesondert ermittelt.

Der Kreis Unna machte sich bereits Ende der 1970er Jahre das Thema Integration von Zuwanderern zu Eigen. Ergänzend zur Arbeit der Wohlfahrtsverbände wurden die Koordinierungsstelle für Ausländerberatung und eine Beratungsstelle für Ausländer in der Gemeinde Bönen eingerichtet.

Ein deutliches Signal setzte der Kreis Unna 1989 mit der Einrichtung der „Regionalen Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendliche aus Zuwandererfamilien“ (RAA). Mit finanzieller und personeller Unterstützung der Landesregierung ist sie eine von 27 RAA in Nordrhein-Westfalen, deren Ar-

beit von der RAA-Hauptstelle in Essen koordiniert wird. Eingebunden in dieses landesweite „Netzwerk für Integration durch Bildung“, entwickelt und erprobt die RAA Kreis Unna Konzepte, Projekte und Materialien für die Integrationsarbeit und die Sprachförderung in den Handlungsfeldern

Kindergarten, Schule, Ausbildung, Jugendhilfe und kommunale Integration.

Für die Institutionen und Fachkräfte aus diesen Bereichen bietet die RAA Kreis Unna Beratungen und Fortbildungen zu interkulturellen Fragestellungen, Sprachförderprogrammen und Integrationskonzepten an. Außerdem vermittelt sie kreis- und landesweit Experten, Praktiker und Wissenschaftler für lokale Aktivitäten und Veranstaltungen. Besonderes Augenmerk legt die RAA dabei auf die Aspekte Innovation, Qualität und Nachhaltigkeit. Die Anregung, die Integrationsarbeit des Kreises Unna als Querschnittsaufgabe zu sehen und eine Gesamtkonzeption zu entwickeln, erfolgte durch die parteiübergreifende Integrationsinitiative NRW, die 2001 vom Landtag beschlossen wurde.

Die Verabschiedung der „Integrationsleitziele Kreis Unna“ im Sommer 2007 durch den Kreistag des Kreises Unna wurde durch eine öffentliche, fachliche und politische Diskussion vorbereitet und begleitet. Schwerpunktthemen waren dabei:

- **das neue Zuwanderungsgesetz:** Es trat am 01.01.2005 in Kraft. Im Rahmen des darin enthaltenen Integrationsverordnung ergeben sich nicht nur neue Pflichten und Rechte für (Neu-) Zuwanderer, sondern auch neue gesetzliche Aufgaben für die Ausländerbehörden. In diesem Zusammenhang ist auch die seit 2006 bestehende Integrationsinitiative der Bundesregierung zu sehen.
- **der „Aktionsplan Integration“:** Mit diesem 20-Punkte-Plan hat die Landesregierung im Juni 2006 ihre politischen Zielvorgaben für das Themenfeld Integration verbindlich festgelegt.
- **die Arbeitslosenquote:** Sie betrug im Kreis Unna im April 2008 10,4 Prozent. Die Arbeitslosenquote bei der Gruppe der Ausländer (ohne Aussiedler und eingebürgerte Ausländer) ist mit 29,1 Prozent um ein Vielfaches höher. Diese hohe Arbeitslosigkeit beeinflusst das Wirtschaftspotenzial im Kreis Unna negativ und stellt auch für die öffentlichen Haushaltskassen eine hohe Belastung dar. Als Gründe dafür sind der Wegfall vieler niedrigschwelliger Arbeitsplätze und das schlechte Abschneiden von Zuwanderern im Bildungssystem zu sehen.
- **Schuluntersuchungen:** PISA, OECD und die Internationale Grundschul-Lese-Untersuchung (IGLU) zeigen, dass in keinem anderen vergleichbaren Staat der Welt der Schulerfolg so stark von Einkommen und Vorbildung der Eltern abhängig ist wie in Deutschland. Schüler aus einfachen Familien haben – bei gleicher Intelligenz – eine ungleich geringere Chance, ein Gymnasium zu besuchen als

Akademikerkinder. Kinder aus Zuwandererfamilien, die nicht über ausreichende Deutschkenntnisse verfügen, sind im deutschen Schulsystem und damit auch im späteren Berufsleben so gut wie chancenlos.

- **demographischer Wandel:** Er erfordert gut (aus)gebildete Menschen für morgen. Erlauben wir uns weiterhin eine Bildungsbenachteiligung von Kindern mit Zuwanderungsgeschichte (s. IGLU und PISA), riskieren wir eine hohe Arbeitslosenquote bei einer sinkenden Quote von Einwohnern im erwerbsfähigen Alter.

Unter diesen Gesichtspunkten wird der Kreis Unna auch weiterhin eine zukunftsorientierte Integrationsleistung für die Menschen im Kreis Unna erbringen. Die vielen bestehenden Integrationsangebote und auch die Angebotslücken sollten transparent gemacht und die strategische Steuerung von Integration verbessert werden.

Dazu wurde ein Projekt konzipiert, das im Rahmen des Landesprogramms „Innovation in der kommunalen Integrationsarbeit – (KOMM IN-NRW)“ – gefördert wurde. Vom

Handlungsfeldern Arbeitswelt, Bildung und Erziehung, Stadtentwicklung und Wohnen, Integrationsförderung und kommunale Steuerung. Mitglieder der Integrationskonferenz sind alle integrationsrelevanten Institutionen und interessierte Personen aus den Städten und Gemeinden des Kreises Unna. Ziel der ständigen Integrationskonferenz ist die Entwicklung von Handlungsempfehlungen und Handlungsstrategien für Praxis und Politik.

- **Integrationsportal Wel KOMM IN Kreis Unna** ([www.kreis-unna.de](http://www.kreis-unna.de)): Das Integrationsportal bietet Zuwanderern und Fachkräften eine schnelle und umfassende Übersicht über die Integrationsangebote im Kreis. Die Informationen sind in sechs Sprachen abrufbar und umfassen Integrationskurse, Migrationserstberatung, Jugendmigrationsdienste, sonstige Angebote und allgemeine Informationen.
- **Information und Begrüßungsbroschüre für Neuzuwanderer:** Mit dem neuen Zuwanderungsgesetz wurden die Ausländerbehörden verpflichtet, Neu-Zuwanderer über die Integrationsangebote vor Ort zu informieren. Durch das im Projekt



Gemeinsam Lösungen finden war erklärtes Ziel der Integrationskonferenz im Kreis Unna.

01.05.2005 bis zum 30.09.2006 realisierte die Kreisverwaltung Unna das Projekt KOMM IN Kreis Unna. Die Projektsteuerung hatte die RAA Kreis Unna, Kooperationspartner war die Stadt Lünen (eigene Ausländerbehörde innerhalb des Kreises). Dabei wurden folgende Bereiche nachhaltig in die Regelangebote und Strukturen des Kreises Unna integriert:

- **Integrationskonferenz Kreis Unna:** Die Integrationskonferenz arbeitet zu den

entwickelte Integrationsportal und durch die Zusammenarbeit des Kreises und der Stadt Lünen können die beiden Ausländerbehörden dieser Aufgabe optimal nachkommen. Zudem wird den Neu-Zuwanderern durch die Ausländerbehörde eine im Projekt erstellte „Begrüßungsbroschüre“ mit Kerninformationen überreicht.

- **Integrationsleitziele Kreis Unna:** Im Rahmen des Projektes wurde die Kreisverwaltung am 06.12.2005 per Kreistagsbeschluss beauftragt, Integrationsleitziele

für den Kreis Unna aufzustellen. Unter Beteiligung aller integrationsrelevanten Institutionen, Migrantenorganisationen und interessierten Privatpersonen wurden bei den Tagungen der Integrationskonferenz am 03.05.2006 und am 08.11.2006 Themenschwerpunkte und Handlungsempfehlungen festgelegt.

### Der Kreistagsbeschluss zu den Integrationsleitzielen

Auf Grundlage dieser Arbeitsergebnisse wurden am 05.06.2007 die schon erwähnten Integrationsleitzielen und Definitionen vom Kreistag beschlossen:

#### 1. Definition Integration

Integration ist ein wechselseitiger Prozess und bedeutet, das friedliche Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen in diesem Land zu ermöglichen und zu fördern. Jeder erhält seine eigene Kultur – aber auf einer gemeinsamen Wertebasis. Grundlage einer solchen Wertebasis ist die Verfassung.

#### 2. Zielgruppen

Da im Zusammenhang mit Integration sehr viele verschiedene Begriffe für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte im Sprachgebrauch sind (Ausländer, Zuwanderer, Migranten, Asylanten, Aussiedler), wird für den Sprachgebrauch im Kreis Unna der Begriff „interkulturelle Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Bevölkerung“ empfohlen. Interkulturelle Bevölkerung meint insbesondere:

- zugewanderte Ausländer,
- in Deutschland geborene Ausländer,
- eingebürgerte Ausländer,
- Spätaussiedler,
- Personen, deren Alltagssprache in der Familie nicht deutsch ist,
- Kinder und Jugendliche mit zumindest einem Elternteil, das nicht in Deutschland geboren ist sowie
- Kinder und Jugendliche mit zumindest einem Elternteil, das eines der oben genannten Merkmale erfüllt.

#### 3. Integrationsleitzielen Kreis Unna

Globalziele sind das friedliche Zusammenleben von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte und der Aufnahmegesellschaft sowie eine gleichberechtigte Teilhabe aller Bürger am gesellschaftlichen System in wirtschaftlicher, sozialer, rechtlicher und politischer Hinsicht.

### Handlungsfeld „Bildung und Erziehung“

Ziel ist die Verbesserung der schulischen Qualifizierung und sozialen Integration von

interkulturellen Kindern und Jugendlichen. Dies soll erreicht werden durch

- Optimierung der Sprachförderung,
- Förderung der Elternarbeit/-bildung,
- Förderung der interkulturellen Öffnung von Kindergärten und Schulen.

### Handlungsfeld „Arbeitswelt“

Ziel ist die Förderung der Berufsausbildung/-tätigkeit von interkulturellen Jugendlichen und Erwachsenen. Es soll erreicht werden durch

- positive Beeinflussung des Arbeits- und Ausbildungsmarktes,
- für interkulturelle Jugendliche und Erwachsene,
- Erhöhung der Akzeptanz auf dem Arbeitsmarkt,
- Ausbau personaler Kompetenzen für den Arbeitsmarkt,
- stärkere Nutzung der persönlichen Potenziale.

### Handlungsfeld „Integrationsförderung“

Ziel ist die Förderung von Regelangeboten und Projekten zur sozialen und kulturellen Integration. Es soll erreicht werden durch

- gezielte Öffentlichkeitsarbeit zur Förderung der gegenseitigen Akzeptanz,
- Förderung des interkulturellen Dialogs,
- Förderung demokratisch orientierter Migrantenorganisationen,
- Förderung der interkulturellen Öffnung von Verwaltungen, kulturellen und sozialen Institutionen,
- Beteiligung der interkulturellen Bürger bei der Entwicklung von Integrationskonzepten.

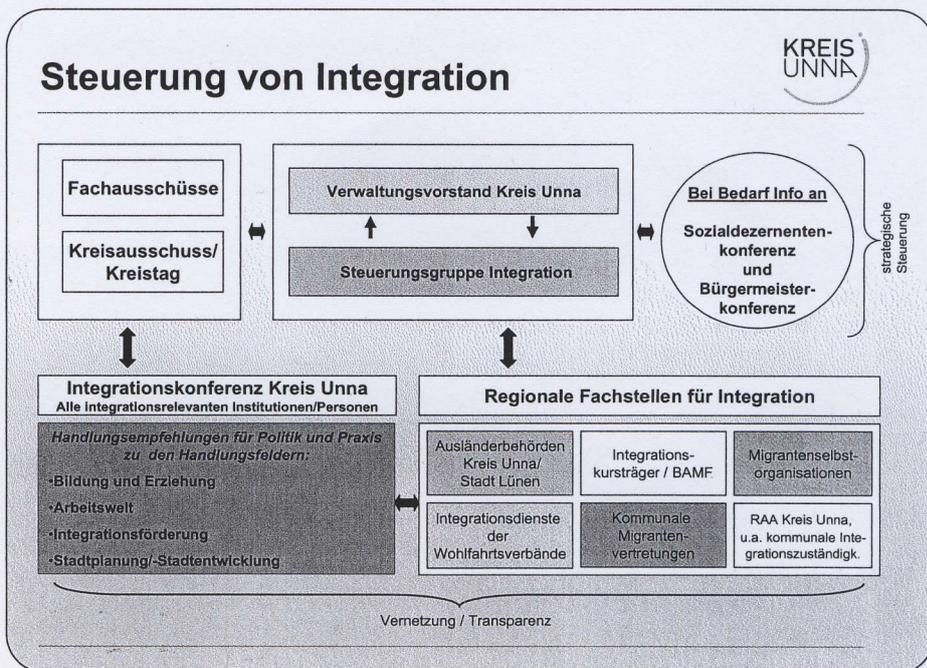
### Handlungsfeld „Stadtentwicklung und Wohnen“

Ziel ist die Verbesserung der Lebensbedingungen in städtischen Problemgebieten mit überdurchschnittlichem Anteil von interkultureller Bevölkerung. Es soll erreicht werden durch

- Förderung von ressortübergreifenden Stadtteilkonferenzen,
- Förderung der Bewohnerbeteiligung,
- Einrichtung von Verfügungsfonds für die Stadtteilkonferenzen,
- Verbesserung der Sicherheit und Sauberkeit in den Problemgebieten.

### Kommunale Steuerung von Integration

Ziel ist die strategische Steuerung von Integration. Es soll erreicht werden durch



- einheitliche beziehungsweise gemeinsame Integrationsleitzielen der Kommunen im Kreis Unna,
- Optimierung der Deutschförder- und Integrationsangebote für (Neu-)Zuwanderer,

- Integration als Querschnittsaufgabe und Chefsache in den Kommunalverwaltungen,
- Entwicklung eines Integrationsmonitorings,
- Einsatz einer interdisziplinären Steuerungsgruppen in den Kommunalverwaltungen,

- Entwicklung eines Handlungskonzepts auf Grundlage der Integrationsleitlinien/-ziele,
- Entwicklung eines Konzepts zur Interkulturellen Ausrichtung der Kommunalverwaltungen,
- Entwicklung von Kennziffern zur Steuerung,
- Institutionalisierte Integrationskonferenz.

## Die Umsetzung des Kreistagsbeschlusses

Zur Umsetzung des Kreistagsbeschlusses vom 05.06.2007 zu den Integrationsleitzielen des Kreises Unna wird unter Vorsitz von Landrat Michael Makiolla eine verwaltungsinterne Steuerungsgruppe „Kommunale Integration“ Kreis Unna eingerichtet, die den Prozess strategisch steuern wird. Die Aufgabenstellung dieser Steuerungsgruppe wird

1. die Sichtung der Integrationsleitziele nach Zuständigkeit und Beeinflussbarkeit für den Kreis Unna,
2. die Bestandsaufnahme zu den bereits vorhandenen Integrationsstrukturen/-maßnahmen in den Fachbereichen der Kreisverwaltung,
3. die jährliche Prioritäten- und Schwerpunktsetzung bei der Zielerreichung,

4. die Entwicklung von Umsetzungsstrategien,
  5. die Vorbereitung zur Bereitstellung der Rahmenbedingungen und
  6. die jährliche Evaluation und Reflexion
- sein.

## Die personelle Zusammensetzung der Steuerungsgruppe

Da die Integrationsleitzeile unterschiedliche Dezernate und Fachbereiche der Kreisverwaltung betreffen, wird sich die Steuerungsgruppe aus den zuständigen Dezernenten, Fachbereichsleitungen und Stabsstellen zusammensetzen. Unter Vorsitz des Landrates garantiert ein solches Fachstellen übergreifendes Gremium kurze Informations- und Planungswege.

## Arbeitsstruktur und zeitlicher Aufwand

Die Steuerungsgruppe trifft sich einmal jährlich in der zweiten Jahreshälfte. Sie tagt erstmals im September 2008 und wird in dieser Sitzung

- a) die Integrationsleitziele nach Zuständigkeiten und Beeinflussbarkeit für den Kreis Unna sichten und

- b) Prioritäten zu den Integrationsleitzeilen festlegen.

Zur Entwicklung von speziellen Handlungsstrategien oder Aufstellung von Entscheidungsgrundlagen für den Verwaltungsvorstand können zu den einzelnen Handlungsfeldern kleinere Unterarbeitsgruppen gebildet werden.

## Ausblick

Der Kreis Unna hat sich das Thema Integration bereits in den 1970er Jahren zu Eigen gemacht und wird diese soziale und gesamtgesellschaftliche Herausforderung auch in Zukunft im Kreis Unna nicht dem Zufall überlassen. So wird nun auf Grundlage der 2007 beschlossenen Integrationsleitziele und durch die Beteiligung aller integrationsrelevanter Einrichtungen – Migrantenselbstorganisationen eingeschlossen – eine Struktur aufgebaut werden, die die zugewanderten Menschen in ihrem Integrationsprozess unterstützt und das wirtschaftliche und gesellschaftliche Potenzial der Zuwanderer zu schätzen und zu nutzen weiß.

EILDIENT LKT NRW  
Nr. 6/Juni 2008 50.50.00